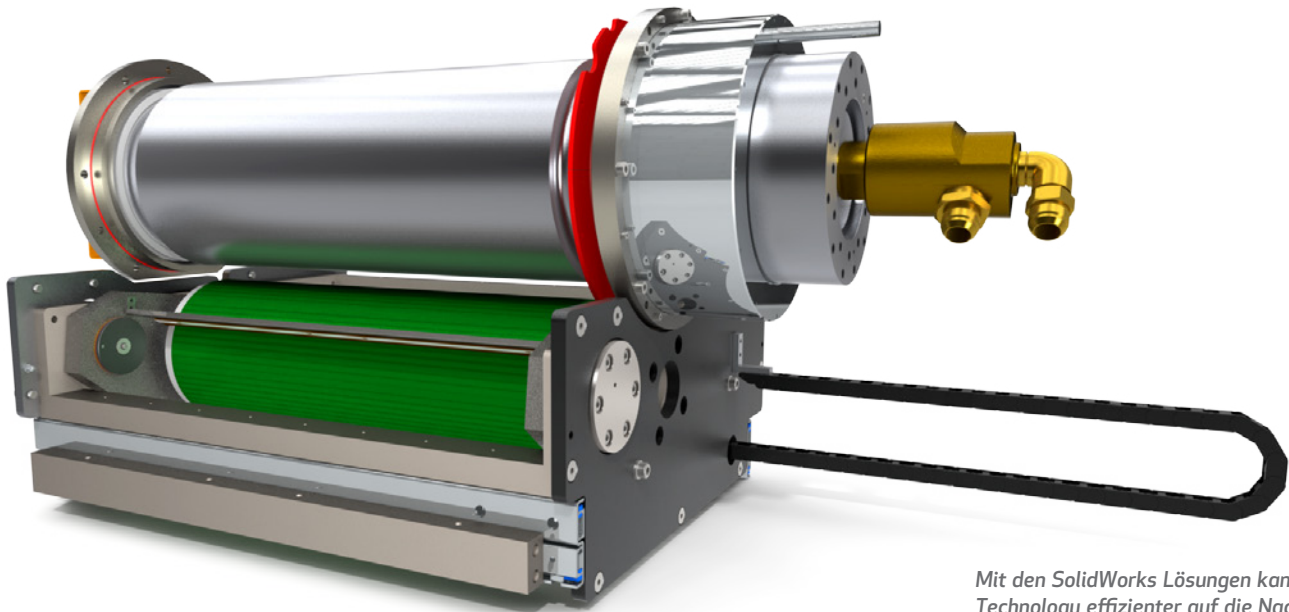


MATTI TECHNOLOGY AG

Schnellere Konstruktion von Hochgeschwindigkeits-Drucksystemen mit SolidWorks Enterprise PDM



Mit den SolidWorks Lösungen kann Matti Technology effizienter auf die Nachfrage nach digitalen Hochgeschwindigkeits-Drucksystemen reagieren.

Der Markt im Bereich digitaler Druckverfahren ist in ständiger Entwicklung. Viele Unternehmen, von Datacentern und innovativen Druckdienstleistern bis hin zu Direct Mailing-Anbietern, Lettershops und Banken, können ihre Druckanforderungen mit Fertiglösungen nicht erfüllen. Sie arbeiten in der Regel mit einem professionellen Partner zusammen, der angepasste Lösungen für ihre speziellen Druckanforderungen entwickelt. Da Qualität, technische Expertise und Zuverlässigkeit bei der schnellen Bereitstellung verschiedener Digitaldrucksysteme immer wichtiger werden, wenden sich immer mehr Unternehmen an die Matti Technology AG.

Matti Technology, mit Firmensitz in der Schweiz, kann mit vielen Jahren Erfahrung bei der Entwicklung von Druckmaschinen, Endverarbeitungssystemen, Trockenverfahren und Digitaldrucktechnologien punkten. Das Unternehmen nimmt heute mit seinem Angebot schlüsselfertiger Hochgeschwindigkeitslösungen für eine Vielzahl geschäftlicher Druckanforderungen eine führende Position ein. Nach der erfolgreichen Integration von über tausend verschiedenen Digitalsystemen engagiert sich das Unternehmen in den eigenen Entwicklungsprozessen mit dem gleichen Qualitätsanspruch wie bei den Produkten, so Thomas Schwarz, Leiter des PDM- und CAD-Projekts von Matti.

Matti Technology entwickelte bis 2006 seine Systeme mit den beiden Konstruktionswerkzeugen AutoCAD® 2D und Autodesk Inventor®. An diesem Punkt bat ein wichtiger Kunde – Eastman Kodak – das Unternehmen, eines seiner Systeme mit der 3D-Konstruktionssoftware SolidWorks® zu entwickeln. „Wir mussten dem Kunden die Konstruktionsdateien im SolidWorks Format liefern, daher mussten wir eine SolidWorks Lizenz erwerben“, erinnert sich Thomas Schwarz. „Wir haben das Projekt mit SolidWorks durchgeführt und so den Wert erkannt, den uns das System bot. Daher haben wir uns für einen Wechsel entschieden. Heute werden alle neuen Konstruktionen in SolidWorks durchgeführt.“

Der Druckerhersteller schaffte sich kurz darauf eine Version der SolidWorks Premium Software an, damit die Ingenieure auch die Simulationsverfahren nutzen konnten. Vor kurzem hat das Unternehmen im Rahmen seiner Optimierungsstrategie Produktdatenmanagement (PDM)-Systeme getestet.

Herausforderung:

Verbesserung der Zusammenarbeit in Konstruktionsteams zur Beschleunigung der Entwicklung komplexer Baugruppen und zur Minimierung von Fehlern.

Lösung:

Integration des SolidWorks Enterprise PDM Systems für das optimierte Management von Daten und Prozessen im Rahmen der Konstruktions- und Simulationstools von SolidWorks.

Ergebnisse:

- Verkürzung der Konstruktionszyklen um 10 bis 20 Prozent durch die Wiederverwendung von Konstruktionen
- Senkung der Entwicklungskosten um 10 bis 20 Prozent
- Weniger Anforderungen an Prototypen
- Standardisierte Interaktionen mit Lieferanten

„Wir wollten Datenprobleme lösen, die durch die gemeinsame Arbeit mehrerer Konstrukteure an einer Baugruppe entstehen“, erklärt Thomas Schwarz. „Unsere Maschinen bestehen aus 2.000 bis 5.000 Teilen. Wir müssen die Revisionen der Zeichnungen, Teile und Baugruppen besser steuern und durch die Formalisierung und Automatisierung des Workflows die Arbeit mehrerer Personen an einer großen Baugruppe vereinfachen.“

Nach dem Test verschiedener PDM-Lösungen hat sich Matti Technology für SolidWorks Enterprise PDM Software entschieden, da sie bedienerfreundlich und einfach zu verwalten ist und zudem nur eine minimale Schulung benötigt. Darüber hinaus ist es das einzige System, das vollständig in die Konstruktionsumgebung von SolidWorks integriert ist.

Zeit- und Geldersparnis durch integriertes PDM

Mit der Implementierung des SolidWorks Enterprise PDM Systems konnte Matti Technology die Koordination des Konstruktionsteams verbessern. Die Wiederverwendung von Konstruktionen stieg, und die Simulationstools werden intensiver genutzt. Das führte zu einer Senkung der Konstruktionszykluszeit um 10 bis 20 Prozent und zu Einsparungen bei den Entwicklungskosten um 10 bis 20 Prozent.

„Mit SolidWorks Enterprise PDM sind wir in der Lage, eine Konstruktionsbibliothek zu entwickeln“, erklärt Thomas Schwarz. „Die Wiederverwendung einiger unserer individuell gefertigten Teile spart Zeit und minimiert die Kosten. Der Vorteil macht sich nicht so sehr bei Standardteilen oder Kaufteilen bemerkbar, sondern bei den Komponenten, die wir herstellen. Da einige unserer Lieferanten auch mit SolidWorks arbeiten und wir für diejenigen, die nicht damit arbeiten, in SolidWorks in andere Formate exportieren können, verfügen wir über eine standardisierte Kommunikation mit unseren Lieferanten und Fertigungspartnern.“

Automatisierte Workflows – Weniger Fehler

Matti Technology nutzt SolidWorks Enterprise PDM für die Automatisierung von Workflows sowohl für die Verwaltung von Baugruppenkonstruktionen und die Freigabe der Konstruktionen für die Fertigung, als auch für die Generierung von Stücklisten und Kaufteilen. Das Unternehmen hat auch im Einkauf Contributor-Lizenzen installiert, damit die freigegebenen Konstruktionsdaten hier zur Automatisierung der Abläufe genutzt werden können. Laut Schwarz nimmt die Administration des SolidWorks Enterprise PDM Systems jede Woche etwa eine Stunde in Anspruch.

„Wir haben immer qualitativ hochwertige und fehlerfreie Produkte produziert, aber das PDM System bietet uns die zusätzliche Sicherheit, dass wir keine Fehler machen“, betont Thomas Schwarz. „Die Fragen werden weniger – ob eine Zeichnung in der aktuellsten Revision vorliegt, ob ein Teil oder ein Produkt korrekt nummeriert ist, oder welche Teile bestellt werden müssen und wann sie benötigt werden.“

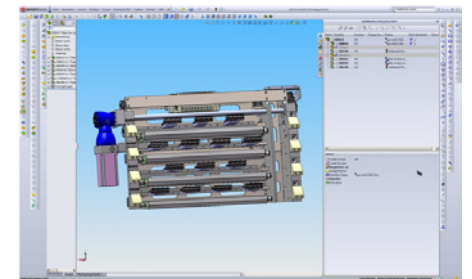
Weniger Prototypen durch Simulationen

Mit der SolidWorks Enterprise PDM Software kann Matti Technology die Konstruktionsdaten besser verwalten. Dadurch werden die Simulationstools von SolidWorks intensiver genutzt. Das Unternehmen führt heute Belastungsanalysen, Bewegungssimulationen und Interferenzprüfungen in der Software durch, was die Anforderung der Prototypenerstellung im Prozess verringert.

„Wir führen immer noch Tests durch, allerdings in geringerem Maß, und wir sind nicht so abhängig davon“, erklärt Thomas Schwarz. „Mit dem Simulationsverfahren von SolidWorks können wir sicherstellen, dass unsere Teile korrekt funktionieren – bzw. es unterstützt uns bei der Verbesserung der Funktion. Gleichzeitig erstellen wir weniger Prototypen, was Zeit und Kosten senkt und die Lieferung unserer Produkte an unsere Kunden beschleunigt.“

„MIT DEM SIMULATIONSVERFAHREN VON SOLIDWORKS KÖNNEN WIR SICHERSTELLEN, DASS UNSERE TEILE KORREKT FUNKTIONIEREN – BZW. ES UNTERSTÜTZT UNS BEI DER VERBESSERUNG DER FUNKTION. GLEICHZEITIG ERSTELLEN WIR WENIGER PROTOTYPEN, WAS ZEIT UND KOSTEN SENKT UND DIE LIEFERUNG UNSERER PRODUKTE AN UNSERE KUNDEN BESCHLEUNIGT.“

Thomas Schwarz
Leiter PDM- und CAD-Projekt



Durch die Automatisierung der Workflows mit SolidWorks Enterprise PDM spart Matti Technology Zeit und minimiert die Kosten bei der Entwicklung seiner Hochgeschwindigkeits-Drucksysteme.



Matti Technology AG
Industriestrasse 9
CH-8583 Sulgen SCHWEIZ
Telefon: +41 714 240 940
www.mattitech.ch
VAR: Solid Solutions AG, Zürich,
Schweiz

• Unternehmensitz
• Dassault Systèmes SolidWorks Corp.
• 300 Baker Avenue
• Concord, MA 01742 USA
• Telefon: +1-978-371-5011
• E-Mail: info@solidworks.com

Hauptsitz Europa
Telefon: +33-(0)4-13-10-80-20
E-Mail: infoeurope@solidworks.com
Niederlassung Deutschland
Telefon: +49-(0)89-612-956-0
E-Mail: infogermany@solidworks.com

